

- Hr. Krebs, Dr. Paul, Annerstr. 38, }
 » Seydel, Karl, Brunswiekerstr. 2, } Kiel (durch
 » Riedl von Biedenstein, Erik, } C. Harries und
 Niemannsweg 34, } O. Mumm);
 » Köhler, Dr. Hugo, Farbenfabriken vorm. Bayer & Co.,
 Elberfeld (durch G. Merling und C. Coutelle);
 » Retzlaff, Dr. Friedrich, Neuenahr (durch C. Hell und
 J. Schmidt);

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

773. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, herausgegeben von F. B. Ahrens und W. Herz. XIV. Bd., Heft 6/7, R. Kremann: Über die Anwendung der thermischen Analyse zum Nachweis chemischer Verbindungen. Stuttgart 1909.
 1088. Guareschi, I. Nuova Enciclopedia di Chimica scientifica, tecnologica e industriale. Vol. V. Torino 1909.
 540. Roth, W. A. Exercises in physical chemistry. Authorised translation by A. T. Cameron. London 1909.
 541. Redgrove, H. St. On the calculation of thermo-chemical constants. London 1909.
 542. Leutenegger, J. Lehrbuch der Differentialrechnung. Bern 1909.

Der Vorsitzende:
 C. Liebermann.

Der Schriftführer:
 C. Schotten.

Auszug aus dem
Protokoll der Vorstandssitzung
 vom 12. Mai 1909.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: O. N. Witt, E. Buchner, M. Delbrück, S. Gabriel, F. Mylius, A. Pinner, R. Pschorr, C. Schotten, A. Stock, H. Wichelhaus, sowie der Generalsekretär Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. R. Stelzner.

Auszug aus Nr. 21. Der Vorstand beschließt, das folgende

Rundschreiben über die Formel-Registrierung
 der organischen Verbindungen

zu erlassen:

Im Jahre 1884 hat Hr. M. M. Richter das damals vorliegende Material an organischen Verbindungen (ca. 20000) in seinen »Tabellen der Kohlenstoff-Verbindungen, nach deren empirischer Zusammensetzung geordnet« zusammengefaßt. Während dieses Werk in den ersten Jahren nach dem Erscheinen noch nicht allgemeine Beachtung erlangte, wurde die Aufmerksamkeit weiterer Kreise darauf gelenkt, als Hr. Richter im Jahre 1896 den Vorschlag machte, die periodische Registrierung der Zeitschriften bezüglich ihres organisch-chemischen Inhalts auf die Bruttoformel entsprechend dem von ihm in seinen Tabellen befolgten Formelsystem zu stützen. Dieser Vorschlag wurde im Jahre 1898 von der Redaktion der »Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft« verwirklicht. Seither haben sich mehrere andere Zeitschriften — z. B. Liebigs Annalen der Chemie, Monatshefte für Chemie, Journal für praktische Chemie, American Chemical Journal — dem Vorgehen der Deutschen Chemischen Gesellschaft angeschlossen und ihren organisch-chemischen Inhalt nach dem Formelsystem registriert.

Hr. M. M. Richter selbst hat seine die gesamte organische Literatur umfassende Sammeltätigkeit unermüdlich fortgesetzt. Er gab in den Jahren 1899—1900 eine zweite Auflage seiner Tabellen unter dem Titel:

Lexikon der Kohlenstoffverbindungen

heraus. Dieses Werk umfaßt die Literatur bis zum April 1899, registriert rund 74000 Verbindungen und enthält, wie wohl allgemein bekannt, Hinweise auf die dritte Auflage von Beilsteins »Handbuch der organischen Chemie«, so daß es zugleich ein Formelregister für dieses unentbehrliche Handbuch bietet. Dem Lexikon sind weiterhin drei Supplemente gefolgt, in denen die Literatur bis zum Abschluß des Jahres 1904 bearbeitet ist und ferner — entsprechend einem Abkommen mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft — neben dem Zitat der Originalabhandlungen auch das Zitat der entsprechenden Referate des »Chemischen Zentralblatts« aufgeführt wird.

Wir sind in der Lage, dem chemischen Publikum die erfreuliche Mitteilung machen zu können, daß Hr. Richter in den Jahren 1910 und 1911 wiederum mit einer Zusammenstellung hervortreten wird. Er wird im Verlage von Leop. Voß (Hamburg) — der Firma, welche auch die zweite, oben erwähnte Auflage des Tabellenwerkes mit ihren Supplementen erscheinen ließ — eine neue Auflage des Lexikons herausgeben, welche den gesamten Bestand der organischen Chemie bis zum 1. Januar 1910 (ca. 150000 Verbindungen) umfassen soll.

Zugleich mit dieser erfreulichen Kunde hat aber der hochverdiente Begründer der Formelregistrierung dem unterzeichneten Vorstand die Mitteilung gemacht, daß er infolge der zunehmenden Ansprüche, die seine technische Berufstätigkeit an ihn stellt, sowie infolge des die Kräfte eines

Einzelnen übersteigenden Literaturstromes nicht mehr in der Lage ist, die Bearbeitung des Lexikons fortzusetzen, soweit die Literatur nach dem 1. Januar 1910 in Betracht kömmt. So würde die zusammenfassende Formelregistrierung der organisch-chemischen Literatur vom Jahre 1910 ab fortfallen, falls nicht für einen Ersatz Sorge getragen wird.

Der nächstliegende und vielfach erwogene Gedanke, wie ein Ersatz geschaffen werden könnte, richtet sich darauf, daß dem von unserer Gesellschaft herausgegebenen Referierorgan — dem Chemischen Zentralblatt, das ein vollständiges Repertorium der chemischen Literatur darstellt — Formelregister beigegeben werden sollten. Aber die Verwirklichung dieses Planes würde, wie die Kalkulationen ergeben haben, mit einer so erheblichen Verteuerung des Blattes verbunden sein, daß davon Abstand genommen werden muß.

Der Vorstand hat nun in Aussicht genommen, die regelmäßige Fortführung der Formelregistrierung organischer Verbindungen derart zu sichern, daß von der Deutschen Chemischen Gesellschaft für die

Herausgabe periodischer — am zweckmäßigsten wohl zweijährlicher — Formelregister, welche die gesamte Literatur umfassen und, wie das Richtersche Werk, sowohl das Zitat der Originalabhandlung wie des Zentralblatts bringen,

gesorgt wird. Diese Aufgabe bedingt aber bei dem gegenwärtigen Stand der Literatur einen so großen Aufwand an mühseliger Arbeit und daher so erhebliche Kosten, daß der Plan erst dann zur Ausführung gebracht werden kann, wenn festgestellt ist, daß der Verkauf die Kosten decken wird.

Die Berechnungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß ein zweijähriges Formelregister

rund 50 Druckbogen (= 800 Seiten)

umfassen dürfte und bei einem Absatz von ungefähr 600 Exemplaren zu einem Preise von

60 Mark

geliefert werden könnte. Bei einem höheren Absatz würde man natürlich einen entsprechend niedrigeren Preis ansetzen können.

Die Formelregistrierung hat sich als das einzig zuverlässige Mittel bewährt, um in kürzester Frist festzustellen, ob eine gesuchte organische Verbindung bekannt ist, und um die einschlägige Literatur darüber rasch zu ermitteln. An ihrem Fortbestehen hat die chemische Wissenschaft wie die chemische Industrie

das größte Interesse. Würde sie fortfallen, so wäre es in Zukunft kaum möglich, sich mit Sicherheit über das seit Abschluß der Handbücher hinzugekommene Material zu orientieren. Ein großer Teil der Etats von wissenschaftlichen und technischen Laboratorien würde dann direkt verschwendet werden auf Arbeiten, die bereits an anderer Stelle ausgeführt worden sind, aber in der Literatur übersehen wurden; dem einzelnen Forscher würde unendlicher Verdruß durch Vergeudung seiner Kraft und Zeit erwachsen. So erscheint die Aufwendung eines Betrages bis 30 Mk. pro Jahr zur Sicherung dieser Registrierungsart als eine verhältnismäßig niedrige Versicherungsprämie gegen Arbeitsverlust.

Wir hoffen, daß diese Erwägung an allen Stellen, an denen die organische Chemie Förderung findet, geteilt wird, und richten nun an alle diejenigen, welche bereit sind, die Formelregister zu erwerben, die Bitte, die beigefügte Postkarte baldmöglichst ausgefüllt an die Geschäftsstelle der Deutschen Chemischen Gesellschaft zurückfolgen zu lassen. Von dem Ergebnis der Umfrage werden die weiteren Beschlüsse des Vorstandes in dieser Angelegenheit abhängen; die Einsendung der Postkarte soll eine endgültige Verpflichtung zum späteren Bezug der Formelregister noch nicht einschließen.

Diejenigen Kollegen, welche zu Bibliotheken von Hochschulen und zu anderen öffentlichen Bibliotheken Beziehungen haben, bitten wir besonders, die Leiter dieser Bibliotheken auf unseren Plan aufmerksam zu machen und zur Anmeldung für den späteren Bezug der Formelregister zu veranlassen. Exemplare dieses Rundschreibens und der zugehörigen Postkarte werden ihnen auf Wunsch von der Geschäftsstelle unserer Gesellschaft hierfür zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

Die dazu gehörige Postkarte hat folgenden Wortlaut:

Der (Die) Unterzeichnete } beabsichtigt, für den Bezug periodisch
Das unterzeichnete Institut }
erscheinender Formelregister der organischen Verbindungen
einen Betrag bis zu Mk. 30 pro Jahr aufzuwenden.

....., den 1909.

.....
Unterschrift.

N.B.: Fabriken und Institute, welche die Formelregister in mehreren Exemplaren beziehen würden, werden gebeten, dies hierunter zu bemerken:

..... Exemplare.

Das Rundschreiben nebst Postkarte soll in besonderem Kuvert mit der Aufschrift: »Sendung des Vorstandes der Deutschen Chemischen Gesellschaft« an die Mitglieder unserer Gesellschaft und außerdem an Fabriken, Bibliotheken, Institute und Behörden versandt werden, die als Käufer des Werks in Betracht kommen können.

Auszug aus Nr. 30. Der Vorstand beschließt im Einverständnis mit dem Vorstände der »Deutschen Bunsen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie«, daß die von letzterer Gesellschaft seinerzeit dem Hofmannhause bei der Eröffnungsfeier gewidmete und seither erweiterte Sammlung von technisch-elektrochemischen Präparaten dem »Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik zu München« überwiesen werden soll.

34. Seitens des Präsidenten ist an Hrn. Prof. W. Koerner (Mailand) zu seinem 70. Geburtstage am 20. April d. J. im Namen unseres Vorstandes ein Glückwunschtelegramm abgesandt worden.

Der Vorsitzende:
Otto N. Witt.

Der Schriftführer:
C. Schotten.

Mitteilungen.

277. C. Loring Jackson und G. L. Kelley: Über Äthoxyhexachlor-orthochino-brenzcatechin-hemiäther.

(Eingegangen am 30. März 1909.)

In einer früheren Mitteilung aus dem hiesigen Laboratorium beschrieben Mac Laurin und der eine von uns¹⁾ eine bei 210° unter Zersetzung schmelzende²⁾ Substanz, die durch Einwirkung von Äthylalkohol auf Tetrachlor-orthobenzochinon gewonnen worden war. Wir haben die Untersuchung dieser Verbindung jetzt wieder aufgenommen und zunächst die folgenden Chlor- und Molekü-

¹⁾ Amer. chem. Journ. 38, 159 [1907].

²⁾ Durch Veränderungen in der Geschwindigkeit des Erhitzens kann dieser, ähnlich zahlreichen anderen Zersetzungsschmelzpunkten, Schwankungen bis zum Betrage von 10° aufweisen.